

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind Vitamingaben an Schulkinder notwendig?

Die Frage, ob es, dem Beispiel des Auslandes folgend, notwendig ist, unseren Schulkindern zusätzliche Vitaminpräparate zu verabreichen, wurde im Frühling dieses Jahres von Mary Stutz und Ernst Braun vom schulärztlichen Dienst Zürich geprüft. Wie sie in der „Schweiz. Medizinischen Wochenschrift“ berichten, ist der Allgemeinzustand der Schulkinder in Zürich gegenüber der Vorkriegszeit fast gleich geblieben; einzig eine geringe durchschnittliche Gewichtsabnahme ließ sich feststellen. Trotzdem wurden an 293 Kinder der Kinderschul- und Elementarklassen während neun Wochen ein Kombinationspräparat der Vitamine B 1 und C abgegeben. Eine gleich große Zahl von Kindern der jeweiligen Parallelklassen bekamen keine zusätzlichen Vitamine. Das Ergebnis war, daß die Zahl

der Kinder mit Wachstumsstillstand in den Vitaminklassen kleiner war als in den Kontrollklassen; ein deutlicher Einfluß auf das Gewicht jedoch war nicht festzustellen. Hingegen erkrankten in den Kontrollklassen fünfmal mehr Kinder an ansteckenden Kinderkrankheiten. Die Leistungsfähigkeit der Schulkinder und ihre Frische war in den Vitaminklassen bedeutend besser als in den Kontrollklassen und die Eltern der zusätzlich mit Vitaminpräparaten versorgten Kinder wiesen auf einen günstigen Einfluß auf Schlaf, Appetit, Müdigkeit und Verdauung hin.

Der Versuch hat ergeben, daß eine allgemeine Abgabe von Vitaminpräparaten heute noch nicht erforderlich ist; hingegen stellen sie ein wertvolles Hilfsmittel zur Bekämpfung der Schulumüdigkeit und verwandter Zustände dar.

Schweizerische Umschau

Eidgenossenschaft

Die Jugendlichen in der Landhilfe

Die Stiftung Pro Juventute veranstaltet am 13. Februar 1943 im Kongreßhaus in Zürich eine **öffentliche, schweizerische Konferenz** zur Orientierung über die aktuellen Fragen zum Einsatz der Jugendlichen in der Landhilfe. Von kompetenter Seite wird Bericht erstattet über die Vorkehrungen der Behörden und Wirtschaftsverbände, sowie über die Mithilfe der verschiedenen privaten Institutionen. Programm und Anmeldungen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung für Schulentlassene und Freizeit, Stampfenbachstr. 12, Zürich 1, Tel. 6 17 47.

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1943/44 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (blinde, taube, sprachgebrechliche, geisteschwache und schwererziehbare Kinder). Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrentwurfes oder Kindergärtnerinnendiploms. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1, Anmeldefrist bis 1. März 1943.

3466 junge Skischüler. Ueber alles Erwarten groß war der Erfolg der Einladung, welche die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung an die Schülerschaft des ganzen Landes ergehen ließ. 3466 Burschen und Mädchen haben sich für die Teilnahme am Gratis-Skiunterricht in der Zeit vom 4.—9. oder vom 11.—16. Januar angemeldet. Dabei haben sich die Städteskischulen ungefähr als gleich begehrt erwiesen wie diejenigen an den Kurorten, denn die Schülerzahlen dieser beiden Kategorien halten sich — bei einem Unterschied von nur 126 — sozusagen die Wage. 62 verschiedene Skischulen an Kurorten sind von den jugendlichen Sportlern für ihren Unterricht auserkoren worden. Mit 155 Schülern hat Arosa den Vogel abgeschossen, doch fanden z. B. auch gewisse welsche Kurorte erfreulich zahlreiche Interessenten. Unter den Städteskischulen halten diejenigen der Stadt Zü-

rich mit 392 Anmeldungen den Vorrang, doch folgt Biel mit 386 Anmeldungen in geringem Abstand. Ueberaus günstig waren die angesetzten Ferientagen, denn überall trafen die jungen Wintersportler auf prächtigen, neugefallenen Schnee und auf einen flotten Skibetrieb. Zu Stadt und Land konnten die Schüler ein paar herrliche Sporttage erleben; sie konnten sich dabei dank der Initiative der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung auch gleich eine nützliche technische Grundlage für ihre zukünftigen Skitaten erwerben. szv.

Auslandschweizerkinder in Engelberg. — Eine prächtige Weihnachtsüberraschung hielt das Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft für die Kinder der Auslandschweizer bereit: 200 Buben und Mädchen wurden in der Zeit vom 12.—24. Januar zum Wintersport nach Engelberg eingeladen. Reise, Unterkunft und Verpflegung wurden ihnen großzügig bezahlt, sodaß auch manche Kinder, die sonst zu keinem derartigen Winteraufenthalt gekommen wären, nun einmal die Fahrt in die Schweiz unternehmen und dabei vielleicht zum erstenmal ihr Heimatland sehen durften.

Der Nachfolger Dr. Böschensteins. Der Bundesrat hat an Stelle des zurückgetretenen Dr. Böschenstein, dessen Verdienste verdankt wurden, zum ersten Sektionschef für berufliches Bildungswesen gewählt Arnold Schwander von Hendschiken (Aargau), bisher 2. Sektionschef.

Kanton Aargau

Der unentgeltliche Schulbesuch ist mit dem neuen Schulgesetz in allen Schulen des Kantons Aargau eingeführt worden. Damit gehen die bisherigen Elternbeiträge der Bezirksschulen an die Wohngemeinden der Schüler über.

Kanton Glarus

Das Projekt einer glarnerischen Kantonsschule.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Glarus hat dem Regierungsrat einen Memorialantrag über die Anlage eines Fonds zur spätern Errichtung einer Kantonsschule unterbreitet. Nach einer Mitteilung der Direktion sollte die Landsgemeinde 1943 grundsätzlich der Errichtung einer Kantonsschule zustim-

men. Schon seit 80 Jahren ist sie Gegenstand von Beratungen. Die Brandkatastrophe von 1861 hat mit ihren Folgen damals die Verwirklichung verhindert. Nach der Reorganisation der Sekundarschule Glarus, die 1889 in eine Real- und Untergymnasialabteilung aufgeteilt wurde, führten die Bestrebungen 1914 zu einem Memorialantrag, der aber den Kriegsereignissen zum Opfer fiel, wie auch der Entwurf zu einem neuen Schulgesetz von 1919 in den Krisenjahren unverwirklicht blieb.

Der Gedanke wird wieder aufgegriffen, weil die Gesamtsumme, welche die glarnerischen Eltern für die auswärtige Mittelschulbildung ihrer Söhne und Töchter ausgeben, mit rund 100 000 Fr. sehr hoch ist. Eine eigene Mittelschule ermöglichte es auch, die Schüler länger der Aufsicht des Elternhauses zu unterstellen. Die Erziehungsdirektion bejaht das Bedürfnis einer Kantonsschule, weil eine solche eine günstige Wirkung auf die Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses für die Führung in Industrie, Handel und Gewerbe, Kirche, Schule und den freien Berufen ausüben würde.

Kanton St. Gallen

Da der Erziehungsrat festgestellt hat, daß seit dem Uebergang von der Schweizer Schulschrift zur vereinfachten Antiqua in vielen Schulen der Schriftpflege zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat er, um eine jährliche Kontrolle über den Stand der Schriften zu erhalten, verfügt, daß in allen Primarschulklassen, die am Ende des Schuljahres nicht vom Bezirksschulrat schriftlich geprüft werden, von jedem Schüler eine Schriftprobe erstellt werden lassen müsse.

Schulmädchen in Skihosen? Der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen hat zur Frage, ob es den Mädchen gestattet sei, in Skihosen zur Schule zu

kommen, grundsätzlich Stellung genommen und beschlossen:

In erster Linie ist festzustellen, daß es grundsätzlich Sache der Eltern ist, über die Bekleidung der Kinder zu entscheiden. Dem Schulrat steht nur das Recht der Intervention zu, wo die Bekleidung als unschicklich erachtet wird. Die Skihosen der Mädchen können nun an und für sich nicht als unschickliche Kleider bezeichnet werden. Es geht deshalb nicht an, diese Bekleidung generell zu verbieten. Im Gegenteil sind Skihosen als zweckmäßige Bekleidung zu betrachten, wenn die Kinder vor oder nach der Schule Wintersport betreiben oder wenn sie vor oder nach der Schule auf verschneiten Wegen gehen müssen (Schulweg, Botengänge). In diesen Fällen ist es also dem Schulrat nicht gestattet den Mädchen das Tragen von Skihosen zu verbieten. Dagegen steht es dem Schulrat frei, einschränkende Bestimmungen zu erlassen, wenn die vorliegenden Verhältnisse das Tragen von Skihosen nicht rechtfertigen.

Kanton Waadt

Der Staatsrat ersucht den Großen Rat um die Ermächtigung zum Erwerb des Hotels Savoy in Court um den Preis von 1 365 000 Fr. Die Ingenieur- und Architektenschule soll dort untergebracht werden.

Kanton Zürich

Jugend und Fliegerei. Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich zeigt Verständnis für die Aufmerksamkeit und Sympathie der Schuljugend für die Fliegerei! Sie hat angeordnet, daß für die Knaben des im Frühjahr 1943 beginnenden 8. und 9. Schuljahres in den Frühjahrsferien versuchsweise fakultative Kurse im Flugmodellbau veranstaltet werden.

Internationale Umschau

Deutschland

Mehr humanistische Gymnasien. Man vernimmt aus Berlin, daß die Zahl der Schüler, die eine klassische Bildung genießen wollen, wieder zunimmt. Die Unterrichtsverwaltung sieht sich daher veranlaßt, die Zahl der humanistischen Gymnasien zu vermehren. Hervorzuheben ist, daß die fünf nationalpolitischen Erziehungsanstalten, die letztes Jahr neu eröffnet wurden, Gymnasien sind. In den nationalpolitischen Erziehungsanstalten wird der Nachwuchs der politischen Führerschaft ausgebildet.

Italien

Unterricht durch Rundfunk. Mit einer zeitgemäßen Variante könnte man sagen, daß Not nicht nur beten, sondern auch Radiohören lehrt, denn die neueste Verfügung des nationalen Erziehungsministeriums lautet dahin, daß der Unterricht der Mittelschulen vom 28. Dezember bis Mitte Februar den Studenten auf dem Radioweg ins Haus zu liefern sei. Mit Rücksicht auf den mangelnden Brennstoff mußte man sich entschließen, den Unterricht für die kälteste Winterszeit in den Schulgebäuden zu unterbrechen. Einer glücklichen Initiative fol-

gend, hat man zu dem Notbehelf gegriffen, rund dreihunderttausend Schülern nach einem genau aufgestellten Plan auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Aetherwellen Schulweisheit beizubringen. Die Schüler haben sich mit allen notwendigen Hilfsmitteln wie Büchern, Heften, Wörterbüchern, Atlanten usw. von morgens 10 Uhr bis zu den Mittagsstunden am Radioapparat einzufinden, sei es zu Hause oder sei es bei Schulkameraden, die einen solchen besitzen, um die Lektionen der zu den Uebertragungen bestellten Professoren zu lauschen. Man verspricht sich in Lehrerkreisen viel von dieser neuen Methode, besonders weil im Zeitpunkt, da die Lektionen wieder in den Schulräumen aufgenommen werden, auf die Radioschwänzer keine Rücksicht genommen werden soll.

Finnland

Wiedereröffnung der Universitäten. Am 12. Oktober wurden die finnischen Universitäten wieder geöffnet. Bekanntlich sind alle Universitäten Finnlands — sowohl die Staatsuniversitäten in Helsinki und Turku als auch die Technische Hochschule in Helsinki und die private, mit Hochschulrechten aus-